Mittwoch, 15. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8159. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 14. October, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 14. October. Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Nachricht, daß der gegenwärtige Reichstag noch einmal vor Ablauf seines Mandats einberufen werden wird.

Wien, 14. October. Das „Vaterland" meldet, daß in Folge der Weigerung des Grafen Chambord, der französischen Armee die Tricolore zu lassen und gewisse constitutionelle Formen einzuräumen, die Bemühungen zur Wiederherstellung der Monarchie in Frankreich wieder ins Stocken gerathen seien.

Fulda, 14. October. Der Bischof Köll ist heute in seinem 73. Lebensjahre gestorben; die Wahl eines Bisthumsverwesers durch das Domcapitel ist bevorstehend.

Angekommen den 14. Octbr., 8½ Uhr Abends.

Berlin, 14. Octbr. Der „Staatsanzeiger" publicirt einen Brief des Papstes an den deutschen Kaiser vom 7. August c., welcher die von der Regierung ergriffenen Maßregeln als mehr und mehr auf Vernichtung des Katholicismus zielend, kennzeichnet. Wenn der Kaiser, wie dem Papst mitgetheilt worden, das Regierungsverfahren nicht billige, dann werde der Kaiser auch die Ueberzeugung gewinnen, daß solche rigorose Maßregeln keine andere Wirkung haben als den eigenen Thron zu untergraben. Der Papst rede mit Freimuth; sein Panier sei die Wahrheit; eine Pflicht des Papstes sei es auch, den Nichtkatholiken Wahrheit zu sagen, denn jeder, welcher die Taufe empfangen habe, gehöre in irgend einer Beziehung und in irgend einer Weise dem Papste an. Der Papst hofft diese Betrachtungen in gewohnter Güte aufgenommen zu sehen.

Diesen Brief hat der Kaiser am 3. September beantwortet. Der Kaiser schreibt, er ist erfreut über die Gelegenheit, Irrthümer zu berichtigen, welche in den dem Papste erstatteten Berichten vorgekommen sein müssen und den Papst zu der Vermuthung geführt hätten, der Kaiser billige nicht die von der Regierung eingeschlagene Bahnen. Nach der Verfassung Preußens könne ein solcher Fall nicht eintreten, da die Gesetze und die Regierungsmaßregeln der landesherrlichen Zustimmung bedürfen. Zu des Kaisers tiefem Schmerze habe ein Theil der katholischen Unterthanen seit zwei Jahren eine politische Partei organisirt, welche den in Preußen seit Jahrhunderten bestehenden confessionellen Frieden durch staatsfeindliche Umtriebe zu stören sucht. Leider haben höhere katholische Geistliche diese Bewegung nicht nur gebilligt, sondern sich ihr bis zur offenen Auflehnung gegen die Landesgesetze angeschlossen. Aehnliche Erscheinungen wiederholen sich in der Mehrzahl der europäischen und in einigen überseeischen Staaten. Der Kaiser habe nicht die Ursache zu untersuchen, durch welche Priester und Gläubige einer christlichen Confession bewogen worden seien, den Feinden jeder staatlichen Ordnung in der Bekämpfung der letzteren behilflich zu sein. Es sei aber die Aufgabe des Kaisers, in den ihm von Gott anvertrauten Staaten den inneren Frieden und das Ansehen der Gesetze zu wahren. In dem Bewußtsein der Rechenschaft vor Gott über die Erfüllung dieser königlichen Pflicht wird der Monarch die Ordnung und das Gesetz jeder Anfechtung gegenüber aufrecht erhalten; hierzu sei er als christlicher Monarch auch da verpflichtet, wo er mit Schmerz seinen königlichen Beruf gegen die Diener einer Kirche zu erfüllen habe, von der der Kaiser annehme, daß sie nicht minder wie die evangelische das Gebot des Gehorsams gegen die weltliche Obrigkeit als Ausfluß des geoffenbarten göttlichen Willens erkenne. — Viele dem Papste unterworfene Geistliche haben die Regierung in die Nothwendigkeit versetzt, die Befolgung der Landesgesetze zu erzwingen. Die Regierung stütze sich auf die große Mehrzahl der treuen katholischen und evangelischen Unterthanen. Hoffentlich werde der Papst, von der wahren Lage unterrichtet, seine Autorität anwenden um der bedauerlichen Entstellung der Wahrheit und dem Mißbrauch des priesterlichen Ansehens ein Ende zu machen. Mit diesen Umtrieben habe die Religion Christi nichts zu thun. Der Brief des Kaisers schließt damit, daß der evangelische Glaube, zu dem sich der Monarch gleich seinen Vorfahren mit der Mehrzahl seiner Unterthanen bekenne, nicht gestatte, andere Vermittler in dem Verhältniß zu Gott als Christum anzunehmen. Diese Glaubensverschiedenheit halte aber nicht ab, mit Andersglaubenden in Frieden zu leben.

Angekommen den 14. October, 5 Uhr Nachm.

Berlin, 14. Oct. Die heutige Versammlung der Quistorp'schen Gläubiger, in welcher deren hundert anwesend waren, bewilligte ein vorläufiges Moratorium bis zum Jahre 1874. Die Preußische Bank und die Disconto-Gesellschaft behielten sich briefliche Entscheidung vor. Es wurde eine eventuelle Liquidations-Commission aus 8 Mitgliedern bestehend gewählt, außerdem sind die Preußische Bank und die Discontogesellschaft berechtigt, je ein Mitglied zu derselben zu stellen. Der bisherige Verlust wird auf 93,000 Thlr. angegeben.

London, 13. Oct. Die Bank von England erhöhte den Discont von 5 auf 6 %. (Wiederholt.)

Deutschland.

× **Berlin**, 13. Oct. Die entente cordiale zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien, welche durch die Reise des deutschen Kaisers nach Wien eine neue formelle Bestätigung erhält, läßt die Feinde der Alliirten von 1873 nicht schlafen. Franzosen und Polen, Ultramontane und Socialisten kämpfen mit allen Waffen gegen das Bündniß der drei Mächte, während man hier mit Gleichmuth diesem Treiben zusieht. Weniger gleichgiltig ist die offizielle Welt Italiens gegen eine Anzahl Publicationen von Gegnern des deutsch-italienischen Bündnisses, die sich einer gewissen Loyalität gegen die Politik des Fürsten Bismarck befleißigen und unter diesem Deckmantel eine ebenso leidenschaftliche als ungerechte Polemik gegen die italienischen Staatsmänner führen. Diesen Manövern glaubt man aus Rom entgegen treten zu müssen, und es soll auf diplomatischem Wege das Vorgehen der italienischen Regierung in dieser Angelegenheit notificirt worden sein. Allem Anscheine nach wird die italienische Regierung bei dieser Gelegenheit sich von der Theilnahme an den Publicationen **Lamarmoras** freisprechen und die Veröffentlichung der diplomatischen Actenstücke als einen Vertrauensbruch des Generals erklären. Offenbar ist mit dieser Genugthuung, welche die italienische Regierung der deutschen zu geben entschlossen ist, der Beweis hergestellt, daß jene Publication Lamarmora's Gegenstand vertraulicher Besprechungen zwischen den deutschen und italienischen Staatsmännern war. — Nach den hierher gelangten Mittheilungen hat Graf **Chambord** sein Hauptquartier weder an der belgisch-französischen Grenze, noch in Sacconnex bei Genf aufgeschlagen, wie clerikale Blätter meldeten, sondern ist von Wien nach Frohsdorf zurückgekehrt. Die Actionsfähigkeit der Verschworenen Chambords scheint somit noch nicht in jene Phase getreten zu sein, welche der Ausführung des Staatsstreiches vorangehen sollte. — Die Veranlagung zur neuen **Klassensteuer** ist bald beendet. Das Resultat derselben ergiebt dem Vernehmen nach wegen der Erleichterungen des neuen Gesetzes einen nicht unerheblichen Ausfall gegen den Minimalbetrag. Dieser Ausfall hat sich allerdings erst in einigen Provinzen ergeben, und ein Ueberblick wird erst möglich sein, wenn die Veranlagung zur neuen Klassensteuer vollständig beendigt ist. — Aus **Westfalen** wird uns geschrieben, daß nichts so sehr den Fanatismus der **Ultramontanen** aufstachle, als die sentimentalen Abschiedscomödien, welche die Bischöfe und die mit den Jesuiten verwandten und landesverwiesenen Congregationen spielen. Das Rührstück wird zur Wahlagitation in allen katholischen Vereinen durch fleißiges Verlesen der Abschiedsepistel gebraucht und unser Gewährsmann sagt, daß die Taschentücher dabei in einer ebenso bedeutsamen Thätigkeit sind, wie bei einem Rührdrama. Eine Correspondenz zwischen dem Bischof Paulus von Köln und den abziehenden Lazaristen, welche soeben veröffentlicht wird, vermehrt jedenfalls die Wahlagitationsmittel der Clerikalen um ein neues Recept im alten Style, welches seine Wirkung auf die frommen Gemüther nicht verfehlen wird. — Die **Nassauer** Clerikalen verzeichnen einen sonderbaren Sieg im Wahlbezirk Oberwesterwald-Dill. Dort wurde nämlich dem bisherigen ultramontanen Abg. Winter ein gemäßigter Fortschrittsmann, Herr Witzmann, entgegengestellt. Zur nicht geringen Ueberraschung der Liberalen schreibt man uns aus dem Nassauischen, erklärten sich die Gouvernemental-Conservativen für den Candidaten der Ultramontanen und zur noch größeren Verwunderung erfährt man von guter Hand, daß zu diesem Schritte den Conservativen die Ordre aus dem Ober-Präsidialbureau in Wiesbaden zukam. — Der Wahlvorstand der national-liberalen Partei versandte heute zwei **Flugblätter** gegen die Conservativen und Ultramontanen, die in ebenso populärer als wirksamer Sprache vor der Wahl dieser Gegner der freiheitlichen Entwickelung im Staate warnen. Die Verfasser dieser Aufrufe gehören zu den bekanntesten Abgeordneten der National-liberalen in unseren gesetzgebenden Körperschaften.

Frankreich.

Paris, 12. Oct. Vor einigen Tagen sprach das XIX. „Siècle" von einem **Bestechungsfonds** zum Ankaufe von Stimmen zu Gunsten der Monarchie, und gab ein Bankhaus an, welches einen großen Theil des dazu nöthigen Capitals vorgestreckt habe. Das Organ Broglie's, der „Français", beeilte sich, sofort zu erwidern, daß das XIX. „Siècle" bei Erzählung dieser „grotesken" Geschichte nur „einem von den deutschen Journalen gegebenen Stichworte" gefolgt sei. Jetzt mag der „Français" auf einen viel bedeutenderen Artikel antworten, wenn er kann. Die „Correspondance Républicaine" nämlich, welche das officiöse Organ des linken Centrums ist und mehrere einflußreiche Mitglieder dieser parlamentarischen Gruppe zu Mitarbeitern hat, bringt einen langen Artikel unter dem Titel: „Les Enchères", d. h. „Versteigerung". Der Eingang desselben lautet: „Ein Gerücht, welches allen Franzosen die Schamröthe in's Gesicht jagen wird, geht seit einigen Tagen an der Börse um: Frankreich solle versteigert werden! Allen denjenigen, welche sich geneigt zeigen, ihre Stimmen ohne Bedingung an die monarchistische Verschwörung zu verkaufen, bietet man Stellen, Ehren, Geld an. Dieser erhält eine Gesandtschaft, Jener einen hohen, reich bezahlten Posten, ein anderer einen Sack voll Geld. Man bezeichnet ohne und manchmal mit Namen die bekannten Personen, die sich zu diesem Handel hergeben und das Geschäft des Bestechens übernommen haben. Man bezeichnet Andere, welche annehmen, was die royalistische Freigebigkeit ihnen verspricht oder giebt." Zum Schlusse ergeht sich der Artikel mit großer Heftigkeit gegen die Männer, welche schon reich sind oder eines großen gesellschaftlichen Ansehens genießen und sich so weit wegwerfen, auf diese Weise mit ihrem Gewissen und den Geschicken Frankreichs Handel zu treiben. „Es scheint uns unmöglich", sagt die „Correspondance," „daß die Sachen in diesem Zustande bleiben." Es muß doch etwas sehr Ernstes vorliegen, wenn das officielle Organ der gemäßigten Linken so bestimmt zu sprechen wagt. Wird der „Français" sagen, daß die Deputirten der Linken ebenfalls, wie das XIX. „Siècle" einem Stichworte der deutschen Journale folgen? Man erwartet seine Erwiderung. Die Ursache des Ausfalles der „Correspondance Républicaine" ist folgende: Mehrere Deputirten hatten bis zum letzten Augenblicke in der Sitzung vom 24. Mai zu Thiers gehalten. Während der Vacanz der Versammlung hatten sie an andere Deputirte vom linken Centrum gesagt oder geschrieben, daß sie nicht geneigt seien, für die Herstellung der Monarchie zu stimmen. Man hatte sie also immer mitgezählt unter denen, welche sicher antiroyalistisch stimmen würden. Plötzlich aber haben einige dieser Deputirten eine Wendung genommen und antworten auf die ihnen von den Freunden des Herrn Thiers gestellten sehr bestimmten Fragen nur noch auf eine ausweichende Weise. Diese unerwartete Fahnenflucht hat die Veröffentlichung jenes Artikels veranlaßt, der eine viel größere Bedeutung hat als ein Artikel irgend eines sonstigen republicanischen Blattes.

— Die Beschlagnahme der Photographien vom kaiserlichen Prinzen ist wieder aufgehoben worden. — **Thiers** erhielt am Donnerstag den Besuch des Grafen **Arnim** und dinirte am Freitag bei dem deutschen Botschafter mit Odo Russell, dem englischen Botschafter in Berlin. — Morgen kommt, wie schon gemeldet, vor dem dritten Kriegsgerichte in Versailles der Prozeß **Ranc** zur Verhandlung. Der Commissär der Regierung, Corombel, wird in seiner Anklage **Todesstrafe** beantragen und dies damit begründen, daß Ranc in Folge der Unterzeichnung des die Verhaftung der Geiseln betreffenden Decretes Mitschuldiger an der Ermordung derselben sei.

Vermischtes.

London. Der Prozeß Tichborne, welcher noch immer den Stoff zu unleidlichen Gesprächen hergiebt, scheint demnächst in ein neues Stadium treten zu sollen. Ein robuster Mensch, der sich für Arthur Orton ausgiebt, ist angekommen und hat sich bei dem Anwalt des angeblichen Tichborne bereits gemeldet. Er scheint wohl mit Geld versehen zu sein und giebt an, daß er sich in unbewohnten Theilen Australiens aufgehalten, zufällig in einem Zeitungsblatte seinen Namen mit der Affaire Tichborne verwickelt gesehen und sofort beschlossen habe, nach England zurückzukehren.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 14. October. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	91 6/8	91 5/8
October	89 4/8	89 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 3/8	80 2/8
Oct.-Nov.	84 5/8	84 7/8	do. 4% do.	90	91
April-Mai	84 3/8	84 6/8	do. 4½% do.	98 1/8	98 6/8
do. gelb	83 2/8	83 6/8	do. 5% do.	104 6/8	—
Rogg. flau,			Lombardeisenb.-Cp.	94 3/8	94 2/8
Oct.-Nov.	57 6/8	58 5/8	Franzosen	193 6/	193 3/8
Nov.-Dec.	58 5/8	59 4/8	Rumänier	34 6/8	35
April-Mai	60 5/8	61 1/8	Neuefranz. 5% A.	91	91 3/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	129 3/8	127 3/4
O.-Nv. 200 ℔	9 18/24	—	Türken (5%)	46 6/8	47 3/8
Rüböl October	18 3/8	18 2/3	Oest. Silberrente	64 7/8	64 4/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	81 5/8	81 5/8
October	23 9	23 6	Oester. Banknoten	89	88 11/16
April-Mai	20 17	20 16	Wechselcurs Lond.	6.20 3/8	6.20 3/8
Pr. 4½ % consſ.	104 3/8	104 6/8			

Belgier Wechsel 78 11/12.

Meteorologische Depesche vom 14. October.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,8	—11,1	NO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm.	329,8	+ 5,4	O	stille	—
Moskau . .	331,7	+ 7,8	SW	schwach	bedeckt.
Memel . . .	333,1	+ 9,5	S	mäßig	heiter.
Flensburg.	332,4	+ 6,7	SW	mäßig	bezogen.
Königsberg	333,3	+ 9,5	SW	schwach	heiter.
Danzig . . .	—	—	—	—	—
Putbus. . .	332,3	+ 8,3	NW	stark	wolkig.
Stettin . . .	334,2	+10,2	W	mäßig	bedeckt.
Helder. . . .	335,3	+ 9,1	W	schwach	—
Berlin . . .	333,6	+10,4	SW	schwach	bedeckt.
Brüssel. . .	335,8	+ 8,0	SW	schwach	bewölkt.
Köln	334,8	+ 8,0	SW	mäßig	heiter.
Wiesbaden	332,1	+ 9,4	SW	s. schw.	bedeckt.
Trier	331,1	+ 7,8	SW	schwach	trübe.
Paris	—	—	—	—	—

Die Goldlager in Ostsibirien.

Die reichhaltigsten Goldlager Rußlands befinden sich in den Ausläufern der großen Kette des Altai in Ostsibirien und zwar in den Districten Tomsk und Jeniseisk. Der Boden erhebt sich hier in niedrigen Hügelreihen, die größtentheils mit undurchdringlichen Urwäldern bedeckt sind, welche von den Eingeborenen „Taiga" genannt werden. Diese „Taiga" werden von einer Menge kleiner Flüßchen durchströmt, die auf dem Gebirge entspringen und Gold mit sich führen, das sie dort von dem Gestein losgewaschen haben. Die Stadt Krasnojark, am Jenisei gelegen, ist der Sammelpunkt aller derer, die sich mit der Gewinnung des Goldes beschäftigen. Das edle Metall findet sich entweder in Schwefelkies und Quarz eingesprengt vor und wird durch regelmäßigen Bergbau zu Tage gefördert, oder es wird in den Trümmern und Geschieben der ursprünglichen Felsart — von den Russen „Rossüpi" genannt — gefunden. Diese Felsbrocken, durch die Gewalt des Wassers von den Bergen losgerissen, bedecken den Boden der zahlreichen Schluchten, die in der Vorzeit fast ganz mit Wasser ausgefüllt waren. Der regelmäßige Bergbau auf Gold wird in Sibirien fast gar nicht mehr betrieben, weil er einerseits mit großen Gefahren für die Arbeiter verknüpft ist, andererseits die ungeheuren Kosten, welche die Anlegung von Schachten und die Anschaffung der erforderlichen Schöpf- und Luftreinigungs-Maschinen erfordert, ein solches Unternehmen nur für sehr reiche Leute möglich machen, die große Capitalien dabei riskiren können. Deshalb haben sich denn auch fast sämmtliche Capitalisten der Bearbeitung der „Rossüpi" zugewandt, die freilich auch sehr beschwerlich ist, da sich die meisten derselben, wie oben bemerkt, mitten in den Wäldern und in den Bergesschluchten befinden. Da sämmtlicher Boden in Sibirien Eigenthum der Krone ist, so müssen Diejenigen, welche ihr Glück mit Goldgraben versuchen wollen, vor allen Dingen sich die Erlaubniß der Regierung dazu verschaffen. Diese wird einem Jeden, mit Ausnahme der bei der Landes-Administration angestellten Beamten und der Juden, ohne Schwierigkeiten ertheilt. Mit diesem Erlaubnißschein versehen schickt der Unternehmer eine Gruppe Arbeiter in die „Rossüpi", was ihm etwa 3000 Rubel per Jahr kostet. Häufig ereignet es sich, daß viele Jahre hindurch kein Gold oder doch nur sehr wenig gefunden wird, so daß große Capitalien dabei verloren gehen. So hatte der bekannte Capitalist Mäsnikoff bereits 260,000 Rubel zu diesem Zwecke verausgabt, ehe er endlich auf eine reiche Goldader stieß, die ihm in kurzer Zeit nicht nur seinen Verlust ersetzte, sondern auch noch einen großen Gewinn brachte. Viele Andere aber, die dieses Hazardspiel nicht fortsetzen konnten, sind dabei von Grund aus ruinirt worden. — Um ein günstiges Resultat zu erzielen, kommt es vor allem anderen darauf an, daß die Goldsucher eine eiserne Natur haben; denn die Beschwerden, die hier zu ertragen sind, dürfen nicht mit demselben Maßstabe gemessen werden, wie diejenigen, welchen die Bergleute in unserem civilisirten Europa ausgesetzt sind. Hunderte von Wersten von jeder menschlichen Wohnung entfernt inmitten der größtentheils morastigen Urwälder, sind die Arbeiter gezwungen, ihren ganzen Bedarf an Lebensmitteln, aus getrockneten Fischen und Pökelfleisch bestehend, mit sich zu führen. Da sie den ganzen Tag in nassem Boden schürfen und des Nachts auf feuchter Erde schlafen, werden die armen Leute weder bei Tage, noch in der Nacht trocken. Wenn in dieser nicht eben sehr beneidenswerthen Lage eine solche Arbeitergruppe plötzlich von dem Winter mit seinem reichlichen Schneefalle überrascht wird, so erreicht die Noth den höchsten Grad. Sind dann, wie es oft vorkommt, ihre Pferde vor Hunger gestorben, so spannen sich die Arbeiter selbst vor die kleinen Schlitten, auf welche sie den nothwendigsten Proviant geladen haben, und irren oft Monate im Schnee umher, ehe sie eine menschliche Wohnung erreichen. Dessen ungeachtet hält sogar der strenge sibirische Winter die Goldspeculanten nicht ab, Arbeiter, die jedoch auf ganz andere Art ausgerüstet sind, nach den „Taigas" zu senden. Eine solche Expedition wird ohne Pferde abgeschickt und führt die nöthigen Werkzeuge und ihren Proviant auf leichten Schlitten mit sich. Sobald man an Ort und Stelle angekommen ist, wird zuvörderst der Schnee durch große Feuer geschmolzen, dann mit der Hacke und dem Brecheisen das Gestein losgebrochen und der Sand in erwärmtem Wasser ausgewaschen. Nach der mühsamen Tagesarbeit müssen die Arbeiter die Nacht auf dem Schnee in den aus Fichtenzweigen errichteten Hütten zubringen, die natürlicher Weise nur geringen Schutz gegen die empfindliche Kälte (oft bis 40° R.) gewähren können. Wenn dann eine Partie vielleicht erst nach langen Arbeiten irgendwo eine ergiebige Goldader entdeckt hat, so ist sie verpflichtet, sogleich davon der Landespolizei Anzeige zu machen und um die gesetzliche Vermessung des Terrains zu bitten. Letztere erfolgt in der Weise, daß dem Unternehmer auf dem von ihm erwählten Platze eine hundert Faden breite und höchstens fünf Werste (oder 2500 Faden) lange Strecke Landes zugemessen wird. Zwei solcher Plätze neben einander werden niemals einer und derselben Person zuertheilt und zwar deshalb, damit für den Fall, daß ein solcher Platz sehr reich an Gold ist, dies nicht in zu großer Menge in die Hände eines Einzelnen komme. Für das Recht, einen solchen Platz auszubeuten, werden an die Krone bestimmte Procente von dem Ertrage an Gold entrichtet, früher 15 Procent, seit dem Jahre 1840 aber 24 Procent. Außerdem müssen noch von jedem Pfunde Gold 4 — 8 Rubel je nach der Ergiebigkeit der „Rossüpi" der Krone für die Unterstützung gezahlt werden, welche die Regierung den Goldgräbern zur Aufrechthaltung der Ordnung leistet. In früheren Zeiten konnten die Unternehmer den ihnen abgemessenen Platz so lange behalten, wie sie wollten; jetzt ist jedoch ein zwölfjähriger Termin für den Besitz desselben festgesetzt, nach dessen Verlauf der „Rossüp" an die Krone zurückfällt und an andere Speculanten abgegeben wird. (Schl. Z.)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Herrmann Schneyder** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 15. November cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. September cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 26. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Hesekiel im Terminszimmer No. 16 beraumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte J.-R. Dekowski, R.-A. Lindner, Goldstandt und Martiny zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 9. Octbr. 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9194

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben des Gastwirth **Carl Wilhelm Schulz,** gehörige, auf dem Hinterfischmarkt hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 35 verzeichnete Grundstück, soll

am 7. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährl. Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 167 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 11. September 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7118

Bekanntmachung.

[illegible]r am 23. d. Mts. stattgehabten [illegible]ng der Obligationen des Danziger [illegible]es II. Emission sind folgende Num[illegible] gezogen worden:

Lit. **A.** No. **2** über **500** Rℓ.
" **A.** No. **46** " **500** Rℓ.
" **A.** No. **53** " **500** Rℓ.
" **C.** No. **45** " **100** Rℓ.
" **C.** No. **62** " **100** Rℓ.
" **D.** No. **9** " **50** Rℓ.
" **D.** No. **44** " **50** Rℓ.

Die ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Capital-Abfindung vom 2. Januar 1874 ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 25. Juli 1873.

Der Vorsitzende der Kreisständischen Chaussee-Bau-Commission.
v. Gramatzki,
Landrath. (4359

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Marcell Borzestowski** gehörige, in Borzestowo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 28 Littr. C. verzeichnete Grundstück, soll

am 21. October 1873,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftsgebäude Zimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. October 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 296 Hekt. 64 Are 30 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 217,23 Rℓ.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 104 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 18. August 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter. (6145

Am 27. Octbr., Vormittags 9 Uhr, soll in Königsberg i/Pr., Holländergasse 4, gut erhaltenes Leichengeräth, aus Decken, Mänteln, Hüten bestehend, sowie zinnerne Kannen, Körbe, ein Schrank öffentlich verkauft werd.

Bewährte Flechtenmittel sendet bei genauer briefl. Mittheil. **C. A. Gabler,** Apotheker in **Arnstein** bei **Würzburg.**

Die bevorstehende Vollendung des neuen **Diakonissen-Krankenhauses** veranlasst die Unterzeichneten zu der Bitte, zur **inneren Einrichtung** des Hauses uns mit Gaben zu unterstützen. Zu diesem Zwecke beabsichtigen wir im Laufe des Novembers einen Bazar zu veranstalten und ersuchen Alle, die ein Herz für die Sache haben, um ihre warme Theilnahme. Gegenstände jeder Art, als: Handarbeiten, Wäsche 2c., sowie auch Beiträge an Geld werden mit großem Dank angenommen von:

M. Albrecht, Jopengasse 2. R. Arnold, Sandgrube 28. L. Blech, Petershagen 14. E. Bresler, Langenmarkt 22. E. Brinkmann, Jopengasse 18. M. Borowski, Langgarten 28. E. Conwentz, Breitgasse 119. Challes, Hundegasse 101. H. Czwalina, Pfarrhof 1. E. Damme, Buttermarkt 39. A. v. Diest, Langenmarkt 41. E. Friedrichsen, Poggenpfuhl 7. E. Focking, Steindamm 15. M. Gibsone, Hundegasse 94. Goldschmidt, Hundegasse 54. P. Günther, Jopengasse 64. A. v. Hannstein, Steindamm 10. C. Hasse, Altst. Graben 6. N. Hewelke, Barth. Kirchhof 1. Hepner, Johannisgasse 49. A. Mauwe, Langgarten 17. B. Meyer, Jopengasse 58. E. Müller, Frauengasse 40. M. Nisbet, Sandgrube 28. M. v. Niessen, Tobiasgasse 10. M. Olschewski, Fischerthor 4. M. Piwko, Langenmarkt 29. M. Reinicke, Heiligeistgasse 95. E. Steffens, Heiligegeistgasse 117. H. Stobbe, Heiligegeistgasse 113. J. Stobbe, Fischerthor 5. A. Schottler, Langgasse 33. J. v. Treskow, Langgarten 47. M. Wendt, Neugarten 13. H. v. Winter, Gerbergasse 5. O. Wiebe, Hundegasse 59.

Ferner: O. Böhm, Jäschkenthaler-Weg, für Langefuhr und Jäschkenthal. M. Focking, Stadtgebiet 24, für Stadtgebiet und Ohra. M. Schwabe, Fahrwasser, Hafenstraße 1, für Fahrwasser. (9186

Musikalien-Leih-Institut
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Meine Wohnung befindet sich Fleischerg. No. 84, 1 Tr. **A. Schönfeld.**

Englischen Unterricht

ertheilt und ist zur Besprechung von 11—12 Uhr Vormitt. bereit Heiligegeistgasse No. 2
Magdalene Breysig.

Zur Hauptziehung der Preußischen Lotterie vom 18. October bis 3. November cr. empfiehlt gegen Baarsendung oder Postvorschuß: **Antheil-Loose** 1/1 à 80 Rℓ., 1/2 à 40 Rℓ., 1/4 à 20 Rℓ., 1/8 à 10 Rℓ., 1/16 à 5 Rℓ., 1/32 à 2½ Rℓ., 1/64 à 1¼ Rℓ. **J. Rosenberg's Lotterie-Comtoir** Berlin, S. Neue Jakobsstraße 20. (8257

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Buschenthal's Fleischextract.
Goldene Medaille
Moskau 1872.

Vorzügl. billigster Fleischextract.

Untersuchungscontrole:

Haupt-Depot: **Th. von Fragstein Niemsdorf,** Kaiserl. K. Hoflieferant, Königsberg i. Pr., **Otto Schicht,** Elbing.

Das echte russische Magenelixir
Mulakoff

von **Küas & Co. (Max Isar)** in Berlin, prämiirt auf den Industrie-Ausstellungen in Altona 1869 und in Moskau 1872, von bedeutenden Aerzten als bestes Verdauungsmittel anerkannt, empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkender Liqueur, besonders noch durch einen feinen Wohlgeschmack ausgezeichnet, weshalb er auch als angenehmer Frühstücks-Liqueur sehr beliebt geworden ist. Echt ist derselbe stets zu haben in Danzig bei den Herren: **J. G. Amort,** Langgasse, **C. Challier,** Jopengasse, **Robert Hoppe,** Breitgasse, **Albert Haub,** Langgarten, **J. Sebastiani, A. W. Schwarz,** Fleischergasse, **G. A. Rehan,** Langgarten, **Otto Croll,** Breitgasse 116, **Aug. Martins,** Lastadie 15, **Gustav Löschmann, C. W. H. Schubert.** — In Neugarten, In Langefuhr bei den Herren **E. Kröling** und **A. Brückner.** — In Marienburg bei den Herren: **Carl Große, Herm. Hoppe, Robert Krüger, Herrm. Hoppe Nachfolger.** — In Graudenz bei den Herren: **J. Smiglewicz, Adolph Kohls, E. Reinke, Schindler.** — In Pelplin bei den Herren **F. Rohler, F. J. E. Müller.** — In Culm bei Herrn **W. v. Brön.** — In Dirschau bei Herrn **A. J. Thiel** u. s. w.

Da ich von der Königlichen Regierung verurtheilt bin, mein Haus abzubrechen, damit das Publikum eine bequemere Passage hat, bin ich gezwungen, mein Lager zum Ausverkauf zu stellen und bitte ich ein geehrtes Publikum, wie meine geschätzten Kunden, dieses zu berücksichtigen.

Ich kann daher Jedem empfehlen, die Gelegenheit nicht vorüber gehen zu lassen, denn ich verkaufe die feinen Stoffe zu allen denkbaren Kleidungsstücken für Herren zu dem billigsten Einkaufspreise, wie auch ein großes fertiges Lager feiner Winter-Paletots und nehme Bestellungen zur pünktlichen Ausführung entgegen.

Danzig, den 14. October 1873.

A. Fünkenstein,
Langgasse 80.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rℓ., wovon 2,250,000 Rℓ. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und Passagier-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren-Mobiliartransporte per Fluß Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **Julius Raether,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,
in Graudenz **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Kölln: Organist **Kankowski,**
in Loebau: Actuar **Rheinländer,**
in Mewe: Buchhalter **Jaeger,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,**
" " Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz,**
in Neu-Paleschken: Lehrer **A. Ventsch,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Neustadt Wpr.: Bureauvorsteher **L. Köhn,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Putzig: **G. F. Busch,**
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**
in Schoeneck: **Carl Rennwanz,**
in Tiegenhagen: Lehrer **Zint,** nur für Leben,
in Danzig: **C. Rudenick,** Heiligegeistg. 74,

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

5079)

Weltausstellung — Wien 1873.

Der Rath der Präsidenten der Internationalen Jury.
verlieh das
EHRENDIPLOM
(Die höchste Auszeichnung)
DEM
Liebig Company's Fleisch-Extract
aus
FRAY-BENTOS.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren
Richd. Dühren & Co. in Danzig.

Zu haben bei den Herren:
J. G. Amort, Magnus Bradtke, Albert Brandt, Bernhard Braune, Heinr. Entz, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Gustav Henning, Franz Janzen, Richard Lenz, Hermann Lietzau, Carl Marzahn, Albert Meck, Albert Neumann, Poll & Co., G. A. Rehan, G. Rohde, F. W. Schnabel, Carl Schnarcke, C. W. H. Schubert, R. Schwabe, Julius Tetzlaff, A. Ulrich, Paul Werner, den Apothekern **P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, Otto Helm, v. d. Lippe, Manitzky, W. L. Neuenborn, Fr. Suffert** in Danzig, sowie in Neufahrwasser bei **Louis F. Pirwitz,** in Marienwerder bei **Charlotte Behrendt;** in Neustadt i. Westpr. bei **H. A. Wittrin,** in Dirschau bei Apoth. **Luedecke** und Apoth. **Naumann;** in Gr. Zünder bei Apoth. **Pohl;** in Praust bei Apoth. **Werner;** in Pelplin bei Apoth. **E. Kempf;** in Schoeneck bei **A. Bähte;** in Schoenbaum bei Apoth. **C. Behrend Ww.;** in Schlochau bei **C. Siewert;** in Zoppot bei Apotheker **Th. Eckert.**

Fallsucht (Krämpfe) heilbar!

Eine „Anweisung", die **Fallsucht (Epilepsie), Krämpfe** durch ein seit 12 Jahren bewährtes nicht medizinisches **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Dr. Fr. A. Quante, Inhaber der chemischen Fabrik zu Warendorf in Westfalen", welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis franco versandt. (8320

Dr. Fried. Lengils Birken-Balsam,

untrügliches Mittel zur Entfernung von **Sommersprossen, Leberflecken u. sämmtlichen Fehlern u. Mängeln der Haut.** Zu haben pr. Krug nebst Gebrauchsanweisung à 1 Rℓ. bei **Franz Jantzen,** Danzig, Hundegasse 38. General-Depot bei **G. C. Brüning** in Frankfurt a. M. (4356

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens,** ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: **R. R. R. poste restante** frco. Weimar. (129)

Ein neues, gut gearbeitetes Schlafsopha ist zu verkaufen Krebsmarkt No. 4/5, parterre, links. (9210

General-Agent für Danzig

Annoncen-Expedition an alle Zeitungen der Welt
G. L. DAUBE & Co.
Central-Bureau in Frankfurt a/M.
General-Agenturen in allen grösseren Städten.
General-Agent für Danzig:
H. Kohlke, Langgasse 74.
Prompte, discrete und billige Bedienung.
Zeitungs-Cataloge gratis.
Verlag der Allgem. Anzeigen z. Gartenlaube

H. Kohlke, Langgasse No. 74.

Thorner Honigkuchen,

wie auch Kochkuchen bester Güte, sind stets frisch und gut zu haben Langenmarkt No. 21. Den Herren Wiederverkäufern bewillige ich auf 1 Rℓ. den gewöhnlichen Rabatt.

Hermann Thomas,
Honigkuchen-Fabrikant in Thorn.

Prager Mundwasser

in Oester.-Ungarn patentirt, entfernt in einer Minute jeden üblen Mundgeruch, vertreibt den Zahnschmerz und schützt vor demselben, reinigt und kräftigt die Zähne, beschützt sie vor Caries (Zahnfraß) und befestigt locker gewordenes Zahnfleisch.

Preis pr. Flacon mit Gebrauchsanweisung 20 Sgr.

Depot bei **Franz Jantzen, Danzig,** Hundeg. 38. General-Depot bei **G. C. Brüning** in Frankfurt a/M.

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich bei vorkommenden Diners und Soupers, Hochzeiten und Kindtaufen 2c. der Koch **W. Jacobsen,** Ankerschmiedegasse No. 2.

Ländlicher Besitzungs-Verkauf.

Es ist eine Besitzung von 138 Morg., im Werder bei Praust gelegen, worin eine Kuhhalterei betrieben wird, Miethe 850 Rℓ., ohne Inventar für 14,000 Rℓ. bei 3000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei **Deschner,** Poggenpfuhl 82. (9142

Behufs Erbschaftstheilung

soll ein durchweg abgemergeltes, ertragreiches

Gut

im Kreise Neustadt W.-Pr. (100 Jahre in der Familie gewesen), unmittelbar an der Chaussee und Eisenbahn gelegen, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium baldigst an einen **soliden Käufer** freihändig für einen **reellen Preis** verkauft werden.

Größe: ca. 1480 Morg. Acker (davon 900 Morgen I. und II. Klasse von der Landschaft bonitirt)
61 Morgen Gärten,
34 " Weideland,
220 " Wald,
13 " Gewässer,
165 " 2schnittige Flußwiesen.
Sa.: 1976 Morgen.

Hypotheken fest: 21,000 Rℓ. unkündbare Central-Boden-Credit-Pfandbriefe, der Rest Gelder das Erben.

Reflectanten wollen sich wenden an den Mitbesitzer

Otto Lietzau in Luscico
bei Neustadt W.-Pr. (9101

Lotterie-Loose 1/4 21 Rℓ. (Original) 1/8 9 Rℓ., 1/16 4¼ Rℓ., 1/32 2¼ Rℓ. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Geschnittene Dachlatten, Bauhölzer, Dachpappe; vorzüglicher Qualität, Asphalt, präparirter Dachüberzug, zu haben bei dem Zimmermstr. **E. Brzezinski in Schöneck.**

In Mothalen bei Alt-Christburg sind 3 Kühe zum Verkauf.

Die Berliner
„Vacanzen-Liste"

bietet **allen Stellesuchenden** seit 14 Jahren die sicherste Gelegenheit sich ohne Comissionäre und Honorar **selbst** ein Engagement (in jedem Berufe und jeder Charge) zu verschaffen. **Abonnement:** für 5-wöchentliche Listen **1 Thlr.,** für 13-wöchentliche Listen **2 Thlr.** portofrei nach allen Orten. Bestellung (durch Postanweisung) an Buchhändler **A. Retemeyer** in **Berlin,** C. Gertraudtenstraße 18, zu richten. (8453

Eine junge Wittwe sucht bei einem Herrn für **Alles** eine Stelle vom 1. November. Näheres unter 9154 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein sehr zuverlässiger und erfahrener Landwirth, verheirathet, der mit der Buchführung vertraut ist und viele Jahre größere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, sucht von sofort oder auch für später eine entsprechende Stelle.

Nähere Auskunft ertheilt Gutspächter Mierau in Jenkau bei Danzig.

Eine Erzieherin,

noch in Stellung, mit gut. Zeugn. vers., sucht als s. v. Neuj. e. Stelle bei kleineren Kindern. Hauptbed. freundliche Aufnahme i. d. Familie. Näh. Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg. unter No. 9107.

Ein tüchtiger Hofmeister

findet Stellung zu Martini in Herrengrebin per Praust. (8119

Eine tüchtige Wirthin für die Hauswirthschaft wird auf dem Gute **Alt-Dollstädt** bei **Christburg** gesucht. Eintritt zum 1. Januar oder früher. (9104

Junge Damen,

die in einem Handschuh-Geschäft servirt, können sich bei hohem Gehalt sofort melden Jopengasse No. 23, parterre. (9208

Eine ältere Dame, in der Nähe der Johannisschule wohnhaft, wünscht noch einige Pensionäre. Aufschluß giebt gütigst Herr Director Dr. **Panten.** (9084

Ein strebsamer, vermögender Oekonom, 29 Jahre alt, seit Kurzem ohne eigenen Besitz, sucht eine Stelle als Verwalter oder Volontair. Adressen werden unter 9113 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Die **Räumlichkeiten des hiesigen Schützenhauses,**

bestehend aus einem großen Saale, welcher außer dem Orchester mit einer Bühne, 8 Bogen und 2 Gallerien versehen ist, 1 Schießsaal, 5 Gesellschafts-, 2 Garderobe-Zimmern, einer großen Küche und 7 Wohnzimmern, sind nebst dem daran befindlichen comfortabel eingerichteten Garten und Circus vom 1. Januar 1874 anderweitig

zu verpachten.

Nähere Beschreibung, sowie Pachtbedingungen ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Rentier H. Dübeler hierselbst.

Bromberg, im October 1873.

Der Vorstand der Schützengilde.
H. Dübeler.

3000 Rℓ. sind zur ersten Stelle auf Hypothek zu begeben. Näheres bei **Selbiger** in **Oliva.**

NB. Daselbst wird ein Lehrling (mosaischer Confession) fürs Manufacturgeschäft gesucht.

Für Lauenburg i. P.

empfiehlt allen Reisenden das

Hôtel Oscar Wolffgram

comfortable Einrichtung, schöne Zimmer und höchst preiswerthe Bedienung.

Operntexte werden verliehen in der **Deutler'schen Leihbibliothek** 3. Damm 13.

Gelegenheitsgedichte jeder Art werden schnell und billig angefertigt von
Agnes Deutler, Wwe., 3. Damm 13.

Zu dem 77. Geburtstage des Herrn **S. Friedländer** geben wir Ihm den Wunsch, daß Ihn der allmächtige Gott noch lange Jahre in unserem Freundschaftszirkel leben lassen möge.

Danzig 15. Octbr. 1873.

Alle seine Freunde.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.